

Werk

Titel: Zeug-Hauß der Gesundheit/

Untertitel: Darin zu finden vortrefliche Geheimniße/ wider das Podagra/ Gicht/ Schwindsucht/ Stein/ fallende Seuche/ Wassersucht/ Venus-Kranckheiten/ und andere schwere Zufälle

Autor: Heinsius, Nicolaas

Verlag: Fritsch

Ort: Leipzig

Jahr: 1698

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Medizin

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN755697111

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN755697111>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=755697111>

LOG Id: LOG_0006

LOG Titel: Das II. Capitel. Emplastrum Antipodagricum.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das II. Capitel.

EMPLASTRUM ANTIPODA-
GRICUM.

Est ein pflaster / so auch von mir erfunden /
welches auff leder geschmiert und auff den
leidenden theil gelegt / in einer / zwey und zum läng-
sten drey stunden die allerheftigsten schmerzen
stillt / wiewohl mich ein gewisser kauffmann zu
Amsterdam / der es von mir holen lassen / unlängst
durch einen brieff versicherte / es hätte diese wir-
ckung bey ihm in einer viertelstunde gethan. Ob
nun wohl dieses pflaster / in was art der gicht es
auch seyn mag / eine sichere hülffe verspricht ; so
ists doch bey weiten nicht am werth mit dem vor-
hergehenden pulver zu vergleichen / weil es die ur-
sach der gicht nicht aus dem blut treibt / sondern
den schmerzen nur so lange / als es applicirt wird /
stillt / doch keines wegs verwehren kan / daß der
paroxysmus nicht wieder kömmt. Es kan acht
tage und länger ohne erneuerung auff dem leiden-
den theil liegen bleiben / ob es gleich / wie oben ge-
meldet / in weniger zeit / ja manchmahl in einer
stunde oder eher den schmerzen vertreibt ; so kan
es doch nicht schaden / wenn mans noch etliche ta-
ge liegen läffet / weil nach dem schmerzen / da der
leidende theil allzeit sehr geschwächt ist / dieses pfla-
ster

ster mit seinen balsamischen theilgen den geschwächten nerven wiederum kräfte giebet / welches keine geringe tugend von diesem pflaster und ein grosser trost vor die jenigen ist / welchen dieser schmerz oftmahls auff der reise ankömmt / die in so kurzer zeit und mit so wenig mühe ohne einige ver hinderung ihrer geschäfte von einer so schlimmen und schmerzlichen franckheit können befreuet werden.

I. Zufall.

In vornehmer minister Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / als er verwisohenen herbst (da hochgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. einige wochen sich in dieser stadt auffhielten) einsmahls auff den abend befehl bekommen hatte / sich in einer gewissen commision nach einer ungefehr 15 meilen von hier gelegenen stadt zu begeben / und den folgenden tag fortreisen solte / hatte das unglück / daß er selbige nacht sehr hefftig von der gicht in dem gelenck des lincken elbogens befallen wurde / also daß es ihm des morgens unmöglich war zu reisen. Als ich nun ungefehr um 9 uhr selbigen morgen zu ihm geruffen wurde / ließ ich ihm mein pflaster durch einen barbier auff den leidenden theil legen / und weil er die vorhergehende nacht vor schmerzen nicht hatte ruhen kön-

nen / nahm ich meinen abschied / damit ihm dadurch gelegenheit geben möchte ein wenig zu schlaffen / mit dem versprechen / daß ich nach 2 stunden wieder bey ihm seyn / und die wirkung des pflasters vernehmen wolte. Nachdem ich nun um II uhr wieder zu ihm kam / fand ich ihn mit einigen guten freunden / die ihm glück auff die reise wünschen wolten / bey tische sitzen / und mit so gutem appetit essen / daß / wer von seiner krankheit nichts gewußt / solche schwerlich solte gemerckt haben.

So bald er eine kurze mahlzeit gethan hatte / wie diejenigen / so eine schleunige reise vorhaben / pflegen / sprang er in seine kutsche / und war um halb zwölffe schon aus der stadt ; war also nach der application meines pflasters noch dritthalbe stunde schlimm gewesen / da er doch zuvor unerleidliche schmerzen / wie er sagte / und auch die entzündung des leidenden theils / in gleichen der schnelle und hefftige puls gar wohl zu erkennen gab / ausgestanden hatte.

II. Zufall.

In lieutenant Collinel in Holländische dienst schrieb mir vergangenen winter / daß er länger als 2 monat einen harten anstoß vom podagra ausgestanden hätte / und nun wohl durch ein

ein gewisses mittel / das er selber bereitete / und ihm ungläublichen nugen brächte / (welchem doch ein zweymonatlicher harter anstoß zu widersprechen scheint) von aller pein 3 wochen her befreyet gewesen / dennoch aber solche in füssen und schenckeln behalten hätte / daß es ihm unmöglich / ohne stock auffgerichtet zu stehen und noch vielmehz auszugehen / oder seine geschäfte zu verrichten ; weßwegen er auch genöthiget würde / sich mit grossen unkosten in einer gewissen stadt vom Gelderland in einem gasthoff auffzuhalten / allwo er zu seiner vorigen gesundheit nicht wieder gelangen könnte.

Als ich ihm nun / auff sein bitten und begehren / mein pflaster mit der post übersandt hatte / mit bericht / auff was art er sich desselben bedienen solte / schrieb er mir mit der folgenden post / er hätte es nicht 12 stunden auff dem leidenden theil liegen gehabt / so hätte er von demselben eine so geschwinde und unvermuthete hülffe verspürt / daß er begriffen wäre den folgenden tag (welches der vierte nach übersendung meines pflasters war) zu verreisen / und sich nach dem ort zu begeben / wohin ihr seine affairen schon lange geruffen.

Nach der zeit hat dieser herr diß pflaster in eben dergleichen zufall zu zweyen mahlen von keiner geringern wirkung befunden / wie er mir mit sehr

höfflichen worten in seinem brieff berichtet / indem er das letzte mahl schrieb / daß ihm dasselbe in weniger als 3 stunden alle gewöhnliche schwachheit und steiffe aus denen beinen genommen hätte: Weßwegen er auch / da er diesen frühling zu felde zog / einen guten vorath darvon / sich zur zeit der noth dessen zu bedienen / von mir kommen ließ.

Unzählliche dergleichen exempel mehr könnte ich / die kräfte dieses pflasters zu erweisen / beybringen / wosern ich nicht vor rathsammer hielte / solches / alle weitläufftigkeit zu vermeide / zu unterlassen / indem ich mich daran einzig vergnüge / daß / nach der beschreibung eines ieden hierinne begriffenen arcani und hülffmittels / nur eingige zwey zufälle / wie ich in der vorrede an den geehrten leser gemeldet / beyfüge.

Anmerckung.

SS sind etliche / die herings-lake / salpeter mit weißem vitriol / ja gar gemein sals mit ein wenig wasser befeuchtet mit tüchern auff den leidenden theil legen / wodurch der schmerz bißweilen in sehr kurzer zeit pflegt immerzu innen zu halten ; aber solches kömt ihnen endlich theuer an: denn die spizen dieser scharffen salge / indem sie sich mit der gicht-materie vermengen / figiren und dämmen dieselbe / daß sie nicht so starck als zuvor
be-

bewegt/die sennen und flechsen angreifen und stechen kan. Unterdessen aber verursachen sie hierdurch/das die gicht-materie/da die scharffen spigen der salze sich auch in die schweißlöcher einsetzen/nicht verfliegen kan/ sondern zulezt durch das vorbeylauffen der umgetriebenen säfzte mit fortgetrieben werden und unter das blut kommen/ und also a circumferentia ad centrum das ist/ von dem umkreiß zu dem mittelpunct/an statt/ daß sie a centro ad circumferentiam, oder von dem mittelpunct zu dem umkreiß solten geführet werden/ also dieselbe von den strengen salz-theilgen angeschärfft auff die letzte viel schwerere recidive oder andere gefährliche zufälle verursachen/ daß die patienten vielmahls mit dem leben bezahlen müssen/ wie ich davon vor weniger zeit ein exempel an einem grossen herrn gesehen habe.

Solche gefährliche zufälle hat man von meinem pflaster nicht zu befürchten: Denn indem es mit seinen flüchtigen theilgen sich den weg zur gicht-materie bähnet/ und mit derselben wegen ihres widerstandes streitet/kan es ihre scharffe und saure spigen mit seinen alcalischen oder sauer-temperirenden theilgen theils also mäßigen/ daß sie ihre wut nicht mehr ausüben können/ theils [indem es seine theilgen hinein treibt] die schädliche gicht-materie heraus treiben/und einen theil der-

selben zur ausdünstung bringen / zu welchem ende auch besser ist / zuvor eine dosin von meinem gicht-pulver einzunehmen / damit die ausdünstung befördert und also zugleich auch dieser mächtige feind von seiner post vertieben werde.

Das III. Capitel.

ARCANUM ANTIPILEPTICUM.

Est ein pulver wider die epilepsie oder fallende sucht / und wird nur zu wenig granen eingenommen. Seine wirkung bestehet hierinnen / daß es als ein sehr subtil und kräftig alcali (das ist / sauer-temperirend mittel) die saure und schädliche materie / oder das fermentum acido-epilepticum infringirt und versüffet / und desselben elastische oder ausdehnende und auffblasende krafft bezähmt und bezwingt. Es kan mit recht der magnet der fallenden sucht genennet werden / dieweil es den paroxysmum / wenn er kommen soll / vertreibt und zurück hält / u. ausser demselben etliche wochen nacheinander gebraucht / diese franckheit heilt / wie sehr auch der patient mit derselben geplagt ist / vollkommen und aus dem grund / es sey denn / daß solche schon 36 jahr gewährt oder angebohren / und eine gemeine franckheit von langen jahren her in seinem geschlecht wäre / in welchem zustand ich gerne bekenne / daß dieses mittel eben

so